„Meilenstein in der Geschichte der deutschen Angelfischerei"

Dr. Christel Happach-Kasan nannte die erste Jahreshauptversammlung des Deutschen Angelfischerverbandes „einen großartigen Augenblick in der Geschichte der Angelfischerei". Mit der Fusion sind 43 Mitgliedsverbände mit mehr als 10.000 Vereinen zusammengeführt worden. Die Arbeit, die der Vereinigung vorausging, wurde von den ehemaligen Vorständen des Verbandes Deutscher Sportfischer (VDSF) und des Deutschen Anglerverbandes (DAV) geleistet, deren Mitglieder dafür in Saarbrücken geehrt wurden. Zahlreiche Gäste aus Politik, Wissenschaft und öffentlichem Leben bestärkten in Reden und Grußworten den DAFV darin, den eingeschlagenen Weg zur politischen Stärkung der Angelfischerei – vor allem auch in Richtung Europa – weiter zu verfolgen.

Erstmalig wurde die Jahreshauptversammlung nicht nur von Grußworten aus Politik und Fischerei begleitet, sondern es gab zwei Fachvorträge über den Fisch des Jahres 2014, den Stör und die Fischaufstiegsanlage am Wehr Geesthacht an der Elbe. Fred Bloot stellte in einem sehr aufgelockerten Vortrag die European Anglers Alliance vor. Nach einer Mittagspause begann dann die eigentliche Versammlung.

In Ihrem Bericht zur Jahreshauptversammlung sprach die Präsidentin zwei Probleme an:

1. Gelingt es uns, Mitgliedsverbände, die ihren Austritt beschlossen haben, zum Wiedereintritt zu bewegen? Gelingt es die Mitgliedsverbände, die darüber nachdenken auszutreten, zum Bleiben zu bewegen? Wenn wir das schaffen, dann haben wir den finanziellen Spielraum, den wir brauchen, um eine kraftvolle Vertretung der Interessen der Anglerinnen und Angler aufzubauen. Es ist nicht möglich, bei einer Minderung der Einnahmen im zweistelligen Prozentbereich, die Leistungen in vollem Umfang aufrechtzuerhalten.
2. Die organisierten Anglerinnen und Angler haben sich im Lauf der Geschichte ihrer beiden Verbände in ihren Vorstellungen auseinanderbewegt. Wir müssen es schaffen, uns über unsere unterschiedlichen Vorstellungen auszutauschen, Toleranz gegenüber anderen Vorstellungen zu entwickeln, uns mit unseren jeweiligen Stärken zu unterstützen, um die Schwächen auszugleichen. Das ist eine extrem schwere Aufgabe. Aber – können Angler nicht auch schwierige Aufgaben meistern?

Sie zeigte sich aber optimistisch: „Ich habe mir zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit meinen Präsidiumskollegen und mit Ihnen eine starke Interessenvertretung der deutschen Anglerschaft gegenüber den politischen Entscheidungsträgern, der Zivilgesellschaft, den Behörden in Deutschland und in der Europäischen Union zu organisieren. Ich freue mich auf diese Arbeit."

Der DAFV wird auch weiterhin Mitgliedschaften in anderen Verbänden pflegen. So ist er im Deutschen Fischereiverband und in der Confédération Internationale de la Pêche Sportive CIPS und der International Casting Sport Federation vertreten. In diesem Rahmen wird der DAFV auch künftig – wie in den Altverbänden DAV und VDSF üblich – nationale und internationale Veranstaltungen ausrichten und besuchen.

Viele politische Entscheidungen werden in Brüssel getroffen. Für eine effektive Vertretung der Interessen der Anglerinnen und Angler ist deshalb eine Vernetzung mit den Angelverbänden in unseren europäischen Nachbarländern unabdingbar. Deshalb ist der DAFV auch Mitglied in der European Anglers Alliance EAA und der European Anglers Federation EAF. Wir werden uns dort der Satzung entsprechend einbringen. Es haben bereits Gespräche mit den jeweils neu gewählten Präsidenten der europäischen Anglerorganisationen, Fred Bloot von der EAA und Otakar Broz von der EAF, stattgefunden.

Wichtige Themen, die unseren Verband auch die nächsten Jahre beschäftigen werden, sind die Kormoran-Problematik und die Wasserkraft.

So hat der Deutsche Angelfischerverband e.V. (DAFV) auf seiner ersten Jahreshauptversammlung am 22. November 2013 in Saarbrücken die schleppende Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie und insbesondere die schädlichen Auswirkungen von Wasserkraftwerken auf die Ökosysteme der Flüsse kritisiert. Aus diesem Grund haben die Delegierten des Verbandes beschlossen, sich gemeinsam mit ihren Landesverbänden verstärkt für die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie in Deutschland einzusetzen. Dr. Christel Happach-Kasan, Präsidentin des DAFV, betonte, nach wissenschaftlicher Bewertung erreichen in Deutschland 70 % der Fließgewässer die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie nicht.

„Insbesondere der Betrieb von Wasserkraftanlagen hat in diesem Zusammenhang eine sehr schädliche Wirkung, die in der Öffentlichkeit und auch unter Politikern immer noch zu wenig bekannt ist", stellte die ehemalige Bundestagsabgeordnete fest. Rund 8.000 Wasserkraftanlagen behindern in der Bundesrepublik die Durchlässigkeit unserer Flüsse und Bäche. Die Wiederherstellung der Durchgängigkeit habe höchste Priorität, damit Wanderfischarten ihre Laichgebiete in den Oberläufen der Fließgewässer erreichen können. Sie stelle deshalb die Voraussetzung für den Erhalt der Biodiversität der Fischfauna dar. Ebenso sei es zum Schutz des Europäischen Aals erforderlich, dass die Blankaale aus den Seen und Flüssen ungehindert in den Atlantik abwandern können. Happach-Kasan erklärte, dass ein Großteil der Gewässerläufe nicht den geforderten guten Zustand bis 2015 erreichen würde, weil zu wenig gegen Verbauungen im und am Fluss unternommen wurde. Außerdem gebe das Erneuerbare Energiengesetz (EEG) weiterhin Anreize, neue Wasserkraftanlagen zu errichten.

Gratulation an den neuen DAFV-Referenten für Jugendfragen, Peter Wetzel.

Im Vorfeld seiner Jahreshauptversammlung hatte sich der DAFV in einem Schreiben an die Mitglieder der Koalitions-Arbeitsgruppen von CDU/CSU und SPD Energie sowie Umwelt und Landwirtschaft gewandt mit Forderungen zur konsequenten Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie, zur Etablierung eines Kormoranmanagements und zur Novellierung des EEG. Bei der anstehenden Novelle des EEG muss der Schutz der Fische mehr Beachtung finden als bisher.

Was den Kormoran angeht, hat das Bundesumweltministerium in seinem Grußwort versprochen, alles zu unternehmen, was in seiner Zuständigkeit möglich ist, um die mit dem Kormoran verbundenen Konflikte zurückzuführen. Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hat, gemeinsam mit dem Bundesumweltministerium und ausgewählten Ländern, eine Arbeitsgruppe Kormoran gegründet, um den Beschluss der Agrarministerkonferenz, der auf ein nationales Kormoranmanagement abzielt, umzusetzen.

Verbandsintern wurde der Haushalt für das Jahr 2014 trotz von einigen geäußerten Bedenken letztendlich mit überwältigender Mehrheit der Delegierten beschlossen. Für den aus gesundheitlichen Gründen bereits nach kurzer Amtszeit wieder ausscheidenden Vizepräsidenten, Björn Bauersfeld, dem hier noch einmal baldige Genesung gewünscht wird, wurde Werner Landau gewählt, der bisher als Referent für den Bereich Meeresfischen zuständig war.

Abschließend sagte die Präsidentin: „Ich bin sehr überzeugt, dass ein starker DAFV unser aller Interessen dient. Ich bin entschlossen, das mir Mögliche zusammen mit Ihnen allen für die Stärkung unseres Verbandes zu tun. Ich bedauere die Austrittserklärung jedes einzelnen Verbandes. So banal es klingt, so wahr ist es: Je einiger die Anglerschaft ist, umso mehr kann sie bewirken!

Ich bedanke mich bei allen, die konstruktiv das Präsidium unterstützt haben, ich danke für ihre starke Arbeit in den einzelnen Verbänden, ich danke meinen Kollegen und Frau Kiera im Präsidium sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Geschäftsstellen.

Rom wurde nicht an einem Tag gebaut, die Verschmelzung zweier großer Verbände ist nicht in einem Jahr zu leisten.

Liebe Angelfreundinnen und Angelfreunde, in diesem Sinne bitte ich Sie um Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen. Für die Zukunft wünsche ich uns viel „Petri Heil!"

Thomas Struppe

Fotos: Alfred Fontaine / Dr. Stefan Spahn